

Ausgabe 3 / September 2019

bei uns

WOHNEN MIT HAMBURGER GENOSSENSCHAFTEN



Grundsteuerreform ► 06

Fridays for Future ► 08

JETZT IST DIE ZEIT FÜR NACHHALTIGKEIT



DIE ZUKUNFT IM BLICK

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Klimaschutz ist in aller Munde. Gerade die Extremwetterlagen haben uns vor Augen geführt, wie sensibel das Ökosystem auf unbedachte menschliche Eingriffe reagiert. Auch die Plastikflut in den Meeren treibt so manchen um. Um die Welt für unsere Kinder und Kindeskinde bewohnbar zu hinterlassen, sind politische Weichenstellungen unbedingt notwendig – aber auch wir selbst können eine Menge tun, um die Lage zu verbessern. Dafür braucht es manchmal nur ein paar Verhaltensänderungen in unserem Alltagsleben. Muss es bei jedem Einkauf wirklich eine neue Plastiktüte sein und ist

es wirklich so anstrengend, zu Mehrwegflaschen zu greifen?

Auch für die Wohnungsbaugenossenschaften ist der Klimaschutz ein Leitmotiv ihres Handelns. Und das schon seit vielen Jahren: zum Beispiel bei der Dämmung von Bestandsbauten oder dem Einbau ökologisch nachhaltiger Heizungssysteme. Die Genossenschaften blicken über den Tellerrand. Bewiesen haben sie das unter anderem, als sie vor 50 Jahren die DESWOS, die Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V. gründeten. Mit Hunderten von Projekten halfen

sie dabei, Wohnraum in ärmeren Regionen dieser Erde zu errichten und bei Katastrophen Hilfe beim Wiederaufbau zu leisten. Wir wünschen Ihnen einen schönen und bunten Herbst!

IHRE REDAKTION



05 **Altkleidung**
richtig spenden



10 **Plastikmüll vermeiden –**
da geht noch was!



12 **Mietendeckel: Populismus**
und sozialer Sprengstoff

UNSER HAMBURG

- 03 ► Harbour Front –
Literatur im Hafen
- Reeperbahn Festival –
Europas größtes Clubfestival
- 04 ► Triff Dein Morgen!
- 05 ► Altkleidung richtig spenden
- 06 ► Grundsteuerreform: Hamburg
muss sich für das Flächenmodell
entscheiden
- 08 ► Fridays for Future:
Was uns antreibt, ist der
Wunsch nach Zukunft

BEI UNS WOHNEN

- 09 ► Spaß an technischen
Herausforderungen: Christina Rössler
- 10 ► Plastikmüll vermeiden –
da geht noch was!
- 12 ► Mietendeckel:
Populismus und sozialer Sprengstoff
- 14 ► Genossenschaftsgesetz
feiert 130. Geburtstag
- DESWOS wird 50!

UNSERE FREIZEIT

- 15 ► Hallo Kids
- 16 ► Hamburg neu entdecken per E-Bike

UNSER SERVICE

- 17 ► Preisrätsel
- 18 ► Angebote für
Genossenschaftsmitglieder
- Impressum
- 20 ► Hamburg-Tipps



REEPERBAHN FESTIVAL

EUROPAS GRÖSSTES CLUBFESTIVAL

Vier Tage im Spätsommer, 90 Locations und 600 Konzerte: Das Reeperbahn Festival verwandelt den Kiez vom 18. bis zum 21. September wieder in ein Paradies für Musikkonsumenten. Das Programm ist bunt. Angekündigt sind beispielsweise die Hamburger Streicher des Kaiser Quartetts, die Berliner Indie-Folk-Band Mighty Oaks oder die Sleaford Mods aus Nottingham mit ihren Elektro-Punk-Songs. Die Künstlerinnen und Künstler spielen in Clubs auf dem Kiez, in der Elbphilharmonie, auf Open-Air-Bühnen und in vielen ungewöhnlichen Locations, etwa in Kirchen, Galerien, Plattenläden oder einer Bankfiliale.

Ein Ticket gilt jeweils für einen Tag, und wer eines hat, kann einfach von Konzert zu Konzert, von Spielstätte zu Spielstätte wandern. So können Zuschauer auch Stars von morgen entdecken. Ed Sheeran etwa sang hier vor ein paar Jahren als nahezu Unbekannter im Gruenspan – heute füllt er locker Stadien. Manchmal schummeln sich auch bereits etablierte Musiker

heimlich in „zu kleine“ Clubs. Die ominösen „Special Guests“, die im vergangenen Jahr im Docks spielten, entpuppten sich als das bekannte Rock-Trio Muse.

Das Reeperbahn Festival, gestartet 2006, ist inzwischen nicht nur Europas größtes Clubfestival, sondern auch ein wichtiger Treffpunkt für Menschen aus der Musikbranche und solche, die es werden wollen; es gibt zahlreiche Vorträge und Workshops. Und es ist eine Plattform für andere Künste. So soll sich das Heiligengeistfeld in diesem Jahr in ein idyllisches Künstlerdorf verwandeln. Die Tickets für einzelne Tage kosten zwischen 39 und 59 Euro, Kombitickets zwischen 85 und 105 Euro, Branchentickets kosten extra. Plätze für Konzerte in der Elbphilharmonie müssen reserviert werden. Bei allen anderen Spielstätten gilt: Ist es voll, kommt keiner mehr rein – also sollten Sie fix sein bei Ihrem Wunschkonzert.

🌟 www.reeperbahnfestival.com



HARBOUTFRONT

LITERATUR IM HAFEN

Zwischen dem 11. September und dem 15. Oktober können Sie sich reichlich vorlesen lassen: beim Harbourfront Literaturfestival. Auf über 80 Veranstaltungen stellen Autoren ihre Werke vor, darunter viele große Namen: Isabel Allende, Jussi Adler-Olsen und Cornelia Funke zum Beispiel. Dazu kommen bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler, die das Lesen teils oder ganz übernehmen. So wird etwa Eva Mattes aus „Tage des Verlassens“ der großen Unbekannten Elena Ferrante vortragen. Wie es der Name des Festivals verspricht, treffen Künstler und Zuhörer oft in Hafennähe aufeinander, aber auch an anderen originellen Orten. Die Autorin Christine Brand stellt ihren Krimi „Blind“ beispielsweise bei Dialog im Dunkeln vor, während die ISS-Astronautin Samantha Cristoforetti mit ihrem Reise-tagebuch im Planetarium zu Gast ist.

🌟 www.harbourfront-hamburg.com





Die Beeinträchtigungen, die für Ältere zum Alltag gehören, sind für die junge Generation oft gar nicht nachzuempfinden. Natürlich dauert es im Alter an der Supermarktkasse oder beim Treppensteigen schon mal länger. Das sollten auch Jüngere bedenken, die ihrerseits oft unbegründete Angst vor dem Älterwerden haben.

„Oft wird das Thema ausgeblendet oder tabuisiert“, sagt Katrin Mütze vom Dialoghaus Hamburg. Dass das Alter durchaus eine Bereicherung sein kann und seine Highlights hat, wird ebenfalls vergessen. Wie fühlt sich das Alter an? Was kommt auf mich zu und was kann man daraus machen? Diese Fragen beantworten ca. 30 Senioren-Guides auf ihren „Dialog mit der Zeit“-Erlebnistouren.

An sieben Stationen wird erfahrbar, wie es sich anfühlt, schlechter zu hören, zu sehen, das eigene Körpergewicht stärker zu spüren oder mit zitternden Händen Geld aus dem Portemonnaie zu nehmen. Veränderte Treppen, Gewichte an den Beinen, verschwommene Darstellungen und vieles

mehr ergeben einen Alltagsparcours, bei dem es „hautnah“ zur Sache geht. Aha-Erlebnisse sind dabei garantiert.

Die Senioren-Guides, die durch die Erlebnisausstellung führen, haben eine noch viel wichtigere Botschaft: Gerade das Leben über 70 hat seine optimistischen, kreativen und lebensbejahenden Seiten. Katrin Mütze von „Dialog mit der Zeit“: „Viele widmen sich dann Dingen, die sie immer schon mal umsetzen wollten.“ Zudem kann man mit einer guten Portion an Lebenserfahrung so manches auch viel entspannter sehen.

So ganz nebenbei bekommen die Teilnehmer eine optimistische Botschaft mit auf den Weg: Angst oder Scheu vor dem Alter



ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr
Samstag bis 19 Uhr
Die Touren finden stündlich statt und kosten 17,50 Euro.

 **Dialoghaus**
Alter Wandrahm 4
20457 Hamburg

 040 3096340

 www.dialog-in-hamburg.de

muss niemand haben, denn gerade im Alter öffnen sich neue Perspektiven und oft auch neue Lebenslust.



KLEIDERSPENDE

ALTKLEIDUNG RICHTIG SPENDEN

In vielen Kleiderschränken geht es beengt zu. So manche Bluse, Hose oder Jacke ist noch ganz gut in Schuss, doch anziehen will man sie nicht mehr. Warum sie also nicht einfach spenden? Doch Vorsicht: Auch in Hamburg sind windige Händler unterwegs, die versuchen, mit der Spende unseriöse Geschäfte zu machen. Also unbedingt darauf achten, wer da sammelt.

Verlässlichkeit und Seriosität garantieren z. B. die Label von FairWertung, das Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) sowie das bvse-Qualitätssiegel Textilsammlung vom Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung. Für einen guten Zweck gespendet werden kann Kleidung beispielsweise bei der Hilfsorganisation Oxfam (Shops zum Beispiel in der Hoheluftchaussee 58 und der Wandsbeker Marktstraße 10). Auch die Caritas, das

Deutsche Rote Kreuz, Stilbruch, Hanseatic Help und das CaFée mit Herz nehmen gut Erhaltenes entgegen.

Die mgf Gartenstadt Farmsen eG arbeitet mit der Deutschen Kleiderstiftung Spangenberg zusammen. Dana Hansen von der mgf: „Die Stiftung fördert die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Sie stellt die gesammelte und sortierte Kleidung Bedürftigen zur Verfügung. Wir haben bewusst darauf verzichtet, Einnahmen aus den Standplätzen zu generieren.“ Auch viele andere Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, die über freie Flächen verfügen, haben die Aufstellung von Containern ermöglicht. „Für Genossenschaften, die keine eigenen Stellplätze zur Verfügung stellen können, eignet sich PACKMEE sehr gut als Partner“, sagt Dana Hansen.

Übrigens: Auch die Hamburger Kleiderkammern nehmen Spenden entgegen und

reichen sie an Bedürftige weiter. Selbst Paketspenden (kostenlos versenden etwa mit PACKMEE oder mit „Platz schaffen mit Herz“ von Otto) sind möglich.

✂ www.packmee.de
✂ www.platzschaffenmitherz.de





GRUNDSTEUERREFORM

HAMBURG MUSS SICH FÜR DAS FLÄCHENMODELL ENTSCHEIDEN

Die Reform der Grundsteuer befindet sich auf der Zielgeraden. Die Bundesländer können eigene Regelungen aufstellen.

Die Zeit drängt. Bis Frühjahr muss die Bundesregierung eine Reform der Grundsteuer auf den Weg gebracht haben, damit diese Anfang 2020 in Kraft treten kann. Geschieht das nicht, entfällt die Steuer. Das brächte den Gemeinden große Probleme. Immerhin kommen die Einnahmen allein ihnen zugute. Gegenwärtig sind das rund 14 Milliarden Euro pro Jahr, die für Straßen, Strom- und Wasserleitungen oder Kinder-

spielplätze ausgegeben werden.

Die Grundsteuer muss reformiert werden, weil das Bundesverfassungsgericht im April 2018 die bisherige Berechnungsgrundlage als verfassungswidrig einstufte und die Neuregelung bis Ende dieses Jahres forderte. Auf deren Grundlage müssen dann die Grundstücke bis Ende 2024 neu bewertet werden. Die Bundesrichter störten sich an den „alten“ Grundstückswerten, weil sie im Westen Deutschlands aus den 60er-Jahren und in den ostdeutschen Bundesländern aus den 30er-Jahren stammten.

Allerdings versprochen die Politiker von Union und SPD, die Reform angesichts deutlich gestiegener Wohnkosten „aufkommensneutral“ zu gestalten. Mit anderen Worten: Die Einnahmen der Kommunen sollten auch nach der Reform die deutschlandweite Gesamtsumme von rund 14 Milliarden Euro nicht überschreiten.

Das Problem liegt nun in dem Wort „Gesamtsumme“. Dass die Einnahmen der Grundsteuer im Ganzen gleich bleiben sollen, schließt nicht aus, dass die Steuer in bestimmten Quartieren steigt und in anderen sinkt. Der Grund dafür ist die unterschied-



liche Entwicklung der Grundstückspreise. So sind diese in einem angesagten Stadtteil wie Eimsbüttel in den vergangenen Jahrzehnten deutlich stärker gestiegen als beispielsweise in Jenfeld.

Den größten Streit unter den Parteien gibt es deshalb darüber, ob bei der Berechnung der Grundsteuer der Wert eines Grundstücks, das „Wertmodell“, oder ausschließlich dessen Fläche, das „Flächenmodell“, berücksichtigt werden sollte. Im Gegensatz zum Wert blieb die Grundstücksfläche unverändert. Als der heutige Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) noch Hamburgs Erster Bürgermeister war, lehnte er das „Wertmodell“ vehement ab, wohl wissend, dass vor allem in Hamburg die Grundstückswerte deutlich gestiegen waren. Als Bundesminister brachte er hingegen vor einigen Wochen einen Gesetzentwurf in den Bundestag ein, der das „Wertmodell“ favorisiert. Allerdings enthält der Entwurf

eine Öffnungsklausel, die es den Bundesländern ermöglicht, eigene Kriterien für die Erhebung der Grundsteuer festzulegen. Neben Bayern denken Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Sachsen und Niedersachsen darüber nach. Sie wollen ein Modell, das Steuererhöhungen für alle Wohnungen vermeidet. Damit läuft es in diesen Bundesländern auf das „Flächenmodell“ hinaus.

Die Hamburger Wohnungsgenossenschaften werben für das „Flächenmodell“ und erwarten vom Senat, dass er die Öffnungsklausel nutzt. Sie fürchten, dass Hamburgerinnen und Hamburger deutlich mehr an Grundsteuer bezahlen müssen, wenn der Grundstückswert zur Berechnung herangezogen wird. Benachteiligt würden besonders jene, die in Genossenschaftswohnungen in nachgefragten Stadtvierteln wie Altona oder Eimsbüttel leben. Sie müssten mit einem kräftigen Aufschlag rechnen.

Nun mag mancher sagen, es sei nur gerecht, wenn ein teures Grundstück höher besteuert wird als ein weniger teures. Damit aber würde die Grundsteuer zu einer Abgabe, die soziale Unterschiede ausgleichen soll. Dafür ist die Grundsteuer allerdings nicht gedacht: Sie soll dem Staat Geld für die Infrastruktur zur Verfügung stellen. Deren Kosten sind in ganz Hamburg in allen Quartieren ähnlich.

Auch die Idee, wonach Vermietern künftig untersagt werden sollte, die Grundsteuer als Nebenkosten den Mieterinnen und Mietern in Rechnung zu stellen, würden Genossenschaftsmitgliedern nicht helfen. Sie sind über ihre Mitgliedschaft Teileigentümer ihrer Wohnung. Würde die Grundsteuer nicht mehr als Nebenkosten geltend gemacht, müsste die Genossenschaft die jährliche Dividende oder Investitionen für die Instandhaltung oder die Modernisierung kürzen.

FRIDAYS FOR FUTURE

WAS UNS ANTREIBT, IST DER WUNSCH NACH ZUKUNFT

Seit über einem halben Jahr gehen wir, die Unterstützer*innen der Schüler*innen- und Studierenden-Bewegung „Fridays for Future“, auf die Straße, und das sowohl an internationalen Streiktagen, wie am 20. September wieder, als auch in den Ferien und an Feiertagen. Was uns antreibt, sind unsere Ängste, Wünsche und Träume.

Stau. Auf der Lombardsbrücke steht mal wieder alles. Überall sind Autos. Vereinzelt schlängeln sich ein paar Radfahrer*innen durch den Verkehr. Es ist viel zu heiß und die Luft steht.

Wie ich es sehe, ist das nicht die Stadt, in der ich leben möchte. Ich möchte nicht, dass diese Stadt von Treibhausgas ausstoßenden Blechbüchsen regiert wird. Ich möchte nicht jedes Jahr verdorrtes Gestrüpp am Straßenrand sehen, das nur ein Hinweis auf die braunen Felder auf dem Land ist.

Heute aber – es ist der 24. Mai – ist auf der Lombardsbrücke kein Auto zu sehen. Es ist kein Motorengeräusch zu hören, die Stimmen von 25.000 Menschen übertönen alles. „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unsere Zukunft klagt!“ Sie sind alle hier, weil sie sich eine Zukunft für sich, ihre Kinder und ihre Enkel wünschen.

Für Hamburg wünschen sie sich ein gesundes Klima, in dem die frische norddeutsche Brise keine Seltenheit ist und Extremwetterphänomene nicht zur Regel werden. Für Hamburg wünschen sie sich saubere Energie, die Mensch, Tier und Klima nicht in großem Maße in Gefahr

bringt. Für Hamburg wünschen sie sich Platz für leise Mobilität und ein buntes, fröhliches Leben, das nicht nach wenigen Metern durch Reihen von stinkenden Autos begrenzt wird.

Wie ich es sehe, können wir das schaffen, denn mit vereinten Kräften aus neuen, alten und junggebliebenen Bewegungen und Organisationen ist durch ein halbes Jahr Streiken der Druck so groß geworden, dass plötzlich Schlagzeilen zu lesen sind wie „Söder will Kohleausstieg bis 2030“ und „Wie die FDP das Klima retten will“. Der Wunsch nach Zukunft ist überall angekommen und doch ist nichts Nennenswertes passiert. Die Parteiprogramme und Versprechen reichen nicht aus und die Angst vor den Veränderungen, die nötig sind, damit die heutige Generation von Erwachsenen nicht einst als die gilt, die die Zukunft verspielt hat, ist bei den meisten Politiker*innen zu groß.

Wie ich es sehe, werde ich meinen Kindern in 30 Jahren erklären müssen, warum Hamburg jetzt erst klimaneutral wird, obwohl die Dringlichkeit seit über 70 Jahren bekannt ist. Und das möchte ich nicht! Denn was mich antreibt, ist der Wunsch nach einer Zukunft, in der wir Menschen auf eine Art und Weise leben, die mit unserem Zuhause, dem Planeten Erde, vereinbar ist.

Deswegen werden wir mit vereinten Kräften aus den verschiedenen Stadtteilen, Altersgruppen und mit vielen Bewegungen zusammen weiterhin im Lauten wie im Leisen, im Großen wie im Kleinen für eine lebenswerte Zukunft kämpfen.



FRIEDERIKE LEPPERT

ist 19 Jahre alt und hat nach ihrem Abi im Sommer 2018 mehrere Praktika gemacht. Seit Anfang September studiert sie in Maastricht internationale Politik und internationales Recht. Im Februar ist sie zum Organisationsteam von Fridays for Future (FFF) Hamburg dazugestoßen und war ab April in Vollzeit als Ehrenamtlerin tätig. Dort kümmerte sie sich um interne Strukturen, übernahm die Pressearbeit der Ortsgruppe und Projektarbeiten, wie Unterstützung bei der Organisation von der Großdemonstration in Aachen, Kooperationen mit anderen Umweltbewegungen und Organisationen sowie die Vernetzung mit den Parents for Future.



ARBEITEN IN DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT

SPASS AN TECHNISCHEN HERAUSFORDERUNGEN

Seit einigen Monaten arbeitet Christina Rössler als Technikerin beim Altonaer Spar- und Bauverein (altoba). Das vielseitige Aufgabenfeld gefällt ihr sehr, ebenso, dass sie bei einer Genossenschaft beschäftigt ist.

„Als Kind wollte ich eigentlich Innenarchitektin werden“, sagt Christina Rössler. Doch dann stellte sie fest, dass ihr das Freihandzeichnen nicht so lag und sie lieber mit Lineal und geraden Linien arbeitete. Vor ihrem Architekturstudium in Buxtehude absolvierte sie zunächst am Bodensee

eine Tischlerlehre. Christina Rössler: „Die damit verbundenen Erfahrungen helfen mir sehr, denn als Technikerin muss man auf Baustellen vieles mit Handwerkern abstimmen.“ Ihre berufliche Laufbahn begann sie dann in einem klassischen Architekturbüro, bevor sie als Bauleiterin mehrere Jahre in einer Bodenbelagsfirma arbeitete. Anschließend wechselte sie wieder auf die „Auftraggeberseite“ und ist nun – nach acht Jahren bei einer anderen Genossenschaft – bei der altoba beschäftigt.

„Das Aufgabenfeld einer Technikerin reicht von Kleininstandhaltung, wie dem Tausch

eines Fensters, über Wohnungs-, Treppenhaus- und Fassadenmodernisierungen bis hin zu Neubauten. Also von ganz klein bis ganz groß. Organisationstalent und Flexibilität sind in diesem Job eine große Hilfe.“ Momentan ist sie mit der Modernisierung von Waschküchen und der Sielsanierung beschäftigt.

GUTER ARBEITGEBER

Besonders freut sie sich, dass sie bei einer Genossenschaft arbeitet. „Hier werden die Arbeitszeiten flexibler gehandhabt und auch die sozialen Leistungen stimmen.“ Die Grundidee der Genossenschaften findet sie überzeugend, „weil durch das solidarische Miteinander hochwertiger Wohnraum auch für Menschen geschaffen werden kann, die finanziell nicht so gesegnet sind“.



PLASTIKMÜLL VERMEIDEN

DA GEHT NOCH WAS!

Plastikmüll wird immer mehr zum Umweltproblem. In verschiedenen Meeresregionen haben sich durch die Strömungen regelrechte Müllkontinente gebildet. Und Mikroplastik landet immer öfter auf unseren Tellern. Nicht nur die Politik, auch wir können gegensteuern.

Welche Probleme bereitet uns der Plastikmüll im Meer und an Land? Wie kommt er überhaupt ins Wasser? Geschätzte 300 Millionen Tonnen Plastik werden jedes Jahr hergestellt. Auf Tieflader gepackt und aneinandergereiht ergäbe sich eine Kette, die dreimal um die Erde reicht. In der Natur braucht dieser Kunststoff sehr lange, um sich zu zersetzen. Bei einer Getränkeflasche dauert es etwa 450 Jahre. Der größte Teil des im Meer schwimmenden Plastiks gelangt über die Flüsse dorthin. Achtlos weggeworfener Müll, illegale Deponien, abgerissene Fischernetze, über Bord gegangene Abfälle oder am Strand zurückgelassene Plastikgegenstände werden ins Meer gespült. Nach Schätzungen gelangt so jede Minute eine Lasterladung Plastikmüll in die Ozeane. Das ergibt durchschnittlich jährlich acht Millionen Tonnen. Der größte Teil des Plastiks befindet sich übrigens auf dem Meeresboden. Nur ein Prozent schwimmt an der Wasseroberfläche.

JEDER KANN ETWAS TUN

Plastiktüten vermeiden. Obwohl es sie an den Ladenkassen nur noch gegen Geld gibt, werden immer noch durchschnittlich 24 Tüten pro Kopf und Jahr gekauft. 2016 lag der Jahresverbrauch noch bei 43 Tüten pro Kopf. Also lieber Stofftaschen, strapazierfähige Nylonbeutel oder Rucksäcke aus natürlichen Materialien mitnehmen. Übrigens: In Tansania, Ruanda oder Kenia sind Plastiktüten ebenso verboten wie in weiteren 58 Staaten.

Einkauf loser Waren in wiederverwendbaren Gefäßen statt in Wegwerf-Plastikverpackungen. Dazu braucht man sich die Ware nur in mitgebrachte Behälter füllen zu lassen. Selbst Wurstwaren und Käse können so in immer mehr Geschäften gekauft und problemlos und hygienisch nach Hause transportiert werden. Inzwischen gibt es daneben sogenannte Unverpackt-Läden, in denen die Ware ausschließlich lose verkauft

wird. Und auch auf den Wochenmärkten gibt es Waren wie Obst, Gemüse, Schafskäse, Oliven oder Wurst ohne Verpackungsmüll. Und Orangen, Äpfel oder Bananen haben ja ihre eigenen Schalen – da braucht es kein zusätzliches Plastik.

Kaffeekapseln verursachen in Deutschland viele Tausend Tonnen vermeidbaren Müll. Der besteht zumeist aus einer Plastik-Aluminium-Mischung. Inzwischen gibt es wiederbefüllbare Kaffeekapseln, die genauso gut sind. Oder man brüht seinen Espresso mit einer Herdkanne oder den Kaffee mit der Kaffeemaschine auf. Kaffee in Kapseln ist übrigens sechsmal so teuer wie „normaler“ Kaffee. Mit durchdachtem Umweltschutz kann man also durchaus auch Geld sparen.

Glas statt Plastik. Bei Getränken wie Wasser und Säften auf Mehrwegflaschen aus Glas zurückgreifen. Bei Milch allerdings haben nach einer Studie des Instituts für Energie- und Umweltforschung Getränkekartons bei



- 1 Forscher schätzen, dass sich mittlerweile mehr als 100 Millionen Tonnen Kunststoff in den Weltmeeren angesammelt haben.
- 2 Die Deutschen nutzen circa 2,8 Milliarden Wegwerfbecher im Jahr – dazu kommen noch etwa 1,3 Milliarden Deckel.
- 3 In Plastik verpackte Bio-Produkte im Supermarkt? Das dient zum einen als Unterscheidungsmerkmal für Mitarbeiter und Kunden, zum anderen ist es eine Vorsichtsmaßnahme, damit keine Pestizide übertragen werden.

der Ökobilanz die Nase vorn. Das liegt an den langen Wegen, die Mehrweg-Glas-Verpackungen in Deutschland wegen zu weniger Abfüllbetriebe zurücklegen müssen.

Coffee to go kann man auch aus mitgebrachten Thermobechern trinken. Laut einer Studie des Bundesumweltamtes werden unfassbare 2,8 Milliarden Wegwerfbecher im Jahr allein in Deutschland „verbraucht“. Das sind 34 Becher pro Kopf. Zwar gibt es bei einigen Anbietern bereits Pfandsysteme, doch die werden noch zögerlich angenommen. Am besten, man bringt seinen eigenen Becher mit.

Mikroplastik in Kosmetik und Reinigungsmitteln lässt sich vermeiden: einfach diese Waren nicht kaufen, denn Mikroplastik gelangt über die Nahrungskette wieder auf unsere Teller. Die Zusätze sind im Verzeichnis der Inhaltsstoffe aufgeführt und heißen dort: Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Acrylates Copolymer (AC), Polyethylen-terephthalat (PET), Nylon-12, Polyurethan

(PUR), Acrylates Crosspolymer (ACS), Polyacrylat (PA), Polymethylmethacrylat (PMMA) und Polystyren (PS). Sie kommen vor in Gesichtereinigern, Gesichts- und Augenpflege, Duschgel, Pflegebadzusätzen, Make-up, Shampoo etc. und in vielen Reinigungsmitteln.

BITTE RICHTIG ENTSORGEN

Die Gelbe Tonne und der Wertstoffsack schlucken die Verpackungen, die nicht aus Papier oder Glas sind. Dazu gehören alle Leichtverpackungen wie Kunststoff, Metall und Verbundstoffe. Also alle haushaltsüblichen, nicht verunreinigten Gegenstände, die mindestens zur Hälfte aus Kunststoff oder Metall bestehen. Nicht in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack gehören: Altkleider und Textilien, Haus- und Sperrmüll, Bauabfälle, Kfz-Bauteile, Elektrogeräte und Holz.

DIE STADTREINIGUNGS-APP

Mit einer „sauberen“ App kann sich jeder Hamburger einen schnellen Zugang zur Stadtreinigung sowie aktuelle Informationen zur Müllbeseitigung aufs Smartphone holen. Die clevere App listet die wichtigsten Dienstleistungen der Stadtreinigung auf und enthält Wissenswerte rund um die Themen saubere Stadt, Müll-ABC, Hinweise auf Sammel-Container in der Nähe und die nächsten Recyclinghöfe. Dazu gibt es einen bunten Strauß an Tipps. Außerdem: In wenigen Sekunden kann man nicht entsorgten Müll melden. Dazu gibt man einmal seine Mailadresse ein. Anschließend kann man über die Kamerafunktion ein Foto der Verschmutzung machen, das dann automatisch zusammen mit den Geodaten an die zuständigen Stellen der Stadtreinigung weitergeleitet wird. Aber auch die Abfuhrtermine lassen sich mit der App herausfinden und es gibt eine Übersicht über Gebühren, Preise und die wichtigsten Telefonnummern. Da sich die App im Hintergrund selbst aktualisiert, sind die Informationen immer auf dem neuesten Stand. Selbst die nächstgelegene öffentliche Toilette lässt sich damit finden.

Verfügbar ist die App für Android und IOS (im jeweiligen App-Store unter „Stadtreinigung Hamburg“) oder auf der Website.

☀ www.stadtreinigung.de





Fotos: Hevac – stock.adobe.com; Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e.V.

WOHNUNGSPOLITIK

MIETENDECKEL: POPULISMUS UND SOZIALER SPRENGSTOFF

In Berlin sollen für fünf Jahre die Mieten eingefroren werden. Viele Mieter bejubeln das geplante Gesetz des Berliner Senats. Was sie übersehen: Der bezahlbare Wohnungsbau steht damit quasi vor dem Aus. Und das ist nicht die einzige hässliche Folge, die ein pauschaler Mietendeckel mit sich bringt.

Eigentlich war es überfällig, dass der Berliner Senat handelt. Innerhalb der vergangenen zehn Jahre sind die Angebotsmieten im Durchschnitt um 80 Prozent gestiegen*. „Dass sich die Politiker aber für einen pauschalen Mietendeckel entscheiden, ist verheerend!“, sagt die Vorstandsvorsitzende

des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V., Monika Böhm. „Mit diesem Gießkannenprinzip treffen sie besonders die Wohnungsbaugenossenschaften. Also diejenigen, die jeden übrigen Cent reinvestieren, für bezahlbare Mieten und ein gutes Miteinander in den Quartieren sorgen.“

Wird den Wohnungsbaugenossen die Möglichkeit genommen, ihre Mieten wie bisher moderat anzupassen, hat das schwere Folgen. Monika Böhm: „Das werden alle irgendwann zu spüren bekommen. Diejenigen, die eine bezahlbare Wohnung haben, und diejenigen, die eine suchen.“

Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften sind zwar vom Mietendeckel nicht betroffen. Dennoch haben sie über mögliche Folgen nachgedacht und kommen auf folgendes – hoffentlich weiterhin fiktives – Szenario:

*Aus dem Bericht des Vorstands
einer Wohnungsbaugenossenschaft
vom Juni 2025:*

Wie erwartet wurde der Mietendeckel auf unbestimmte Zeit verlängert. Da wir unsere Einnahmen nicht erhöhen können, bleibt das Budget für Instandhaltungsmaßnahmen auf dem Vorjahreslevel. Nachdem die Handwerkerkosten und die Materialkosten erneut gestiegen sind, wird es uns nicht möglich sein, alle Maßnahmen auszuführen. Stattdessen beschränken wir uns auf die Reparaturen, die zum Erhalt der Gebäude absolut notwendig sind.

Die geplante energetische Modernisierung unserer 20 familiengerechten Reihenhäuser in Rahlstedt haben wir aufgegeben. Gleiches gilt für den geplanten Neubau von 89 öffentlich geförderten Seniorenwohnungen in Altona. Der Kaufpreis des städtischen Grundstücks ist inzwischen so sehr gestiegen, dass es für uns unbezahlbar geworden ist.

Unsere Wohnanlage in Eimsbüttel mit 312 Wohnungen ist zum 1. März in den Besitz der Stadt übergegangen, da wir finanziell nicht in der Lage waren, den Erbbaurechtsvertrag zu verlängern.

Zum 1. August werden wir den letzten unserer sechs Nachbarschaftstreffs sowie das Beratungsbüro schließen. Damit lösen wir auch unsere Abteilung Sozialmanagement auf.

Wie einstimmig von der Vertreterversammlung beschlossen, wird zum fünften Mal in Folge keine Dividende ausgeschüttet.

Alles nur Schwarzmalerei? Monika Böhm verneint. „Ein solcher Mietendeckel betrifft nicht nur Vermieter, die möglichst viel Geld mit ihren Wohnungen verdienen wollen. Der Mietendeckel bedeutet ein Einfrieren aller Mieten. Damit betrifft er eben auch uns Genossenschaften.“ Also ausgerechnet

die Wohnungsunternehmen, die stets faire und bezahlbare Mieten nehmen und die Einnahmen in ihre Wohnungen, den Neubau und soziale Projekte stecken. „Werden jetzt auch unsere Nutzungsgebühren auf Jahre eingefroren“, erklärt Monika Böhm, „verlieren wir einen Teil unseres Geldes an die Inflation. Der Rest würde gerade für das Notwendigste reichen.“

**680 MILLIONEN EURO
REINVESTIERT**

Das kann keiner wollen. „Unsere Mitglieder nicht, schließlich haben sie Kinder und Enkel, die auch irgendwann eine bezahlbare Wohnung suchen. Aber auch Hamburg nicht, denn wir bauen und modernisieren fortwährend und halten die Mieten im bezahlbaren Rahmen.“

Das belegen diese Zahlen: Allein 2018 flossen 680 Millionen Euro in die Instandhaltung, Modernisierung und in den Neubau von Wohnungen. Für 2019 planen die Genossenschaften Investitionen in Höhe von 767 Millionen Euro. 1.107 Genossenschaftswohnungen wurden voriges Jahr fertiggestellt, dieses Jahr sollen 1.398 hinzukommen. Wobei rund 70 Prozent der Wohnungen öffentlich gefördert gebaut wurden und werden.

Monika Böhm: „Wir wirtschaften eben nicht in unsere eigenen Taschen, sondern reinvestieren unsere Gewinne. Das funktioniert aber nur mit regelmäßigen Mieterhöhungen.“ Und die sind wirklich moderat. Sonst läge die aktuelle Durchschnittsmiete nicht bei 6,77 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche netto, kalt, und bei Neuvermietungen bei 7,66 Euro. Wohnungen, bei denen in den vergangenen fünf Jahren die öffentliche Förderung geendet hat, liegen im Durchschnitt bei nach wie vor geringen 6,21 Euro.

In Hamburg ist zurzeit kein Mietendeckel geplant. Im Gegenteil haben sich die Mehrheit der Bürgerschaft, genauso wie Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher und Bausenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, nach Berlins Ankündigung noch einmal ausdrücklich dagegen ausgesprochen. „Das zeigt sehr große Weitsicht“, sagt Monika Böhm.



Großes Medienecho: Die Berliner Wohnungsbaugenossenschaften starteten Kampagne gegen den Mietendeckel.

Allerdings soll in Hamburg die Kappungsgrenze für Mieterhöhungen auf zehn Prozent gesenkt werden. Zurzeit dürfen die Mieten innerhalb von drei Jahren überall um bis zu 15 Prozent erhöht werden. Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften appellieren, diesen Plan noch einmal zu überdenken und an das anzuschließen, was bereits erreicht wurde.

„Hier ist so viel richtig gelaufen“, zeigt Monika Böhm auf. „Anders als in Berlin und Dresden hat Hamburg sein kommunales Wohnungsunternehmen nicht verkauft. Die Gelder, die der Bund für den Wohnungsbau bereitgestellt hat, sind in Hamburg auch tatsächlich in den Wohnungsbau geflossen. Andere Bundesländer haben das Geld anderweitig ausgegeben.“ Nicht zuletzt wurden mit dem Bündnis für das Wohnen alle wichtigen Akteure an einen Tisch geholt. „Damit haben wir den Wohnungsbau angekurbelt, was so wichtig ist. Denn wenn sich das Angebot erweitert, sinken die Mieten.“

Mit einem Mietendeckel ist das nicht zu schaffen, denn: „Faire Mieten sind nur wirklich fair, wenn sie bezahlbar und wirtschaftlich sind“, sagt Monika Böhm. „Alles andere ist Populismus und sozialer Sprengstoff.“

* Quelle: Statista; Erhebung basiert auf 2 Mio. Inseraten aus 100 Anzeigenquellen.

WERTVOLLES REGELWERK

GENOSSENSCHAFTSGESETZ FEIERT 130. GEBURTSTAG

Es ist das Jahr 1889. Gerade geht nach fünfjähriger Bauzeit das Allgemeine Krankenhaus auf dem Eppendorfer Feld in Betrieb und das „Concerthaus Flora“ am Schulterblatt öffnet seine Türen. Auch das erste Fotoatelier wird gegründet. Da wird am 1. Mai dieses Jahres das wesentlich durch Hermann Schulze-Delitzsch voran-

gebrachte „Reichsgesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ verkündet und dann am 1. Oktober in Kraft gesetzt. Dies war die erste ausgefeilte gesetzliche Anerkennung der Wohnungsbaugenossenschaften. Frühe Genossenschaftsgesetze gehen bereits auf das im März 1867 für Preußen verabschiedete

Gesetz zurück, das 1868 für den Norddeutschen Bund und 1871 (nach der Reichsgründung) dann in allen deutschen Ländern gültig war. Übrigens: Die ersten Genossenschaften wurden bereits um 1847 gegründet, also Jahre vor ihrer gesetzlichen Anerkennung.

HILFE ZUR SELBSTHILFE

DESWOS WIRD 50!

Am 17. November 1969 kamen Vertreter von sozial orientierten Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften zusammen, die heute dem GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.) angehören. Sie gründeten damals die Hilfsorganisation Deutsche Entwicklungshilfe für Soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V. (DESWOS). In den ärmeren Ländern dieser Welt wollte man fortan Menschen dabei unterstützen, ein Dach über dem Kopf zu bekommen. 50 Jahre ist das her und die Bilanz kann sich sehen lassen!

Den Bau von 37.000 Gebäuden hat die DESWOS inzwischen gefördert. Dazu gehören Tausende einfache Häuser mit Toiletten und Waschgelegenheiten, Trinkwasserbrunnen und Bewässerungssysteme, Kindergärten und Schulen, Ausbildungszentren und Werkstätten. Zahlreiche Jugendliche machten eine Ausbildung zum Maurer, zur Schneiderin oder als Bürofachkraft. Darüber hinaus erhielten Tausende Familien Kleinkredite für einen kleinen Laden, Handwerkszeug oder Ziegen und Hühner.

Dabei arbeitete und arbeitet man eng mit lokalen gemeinnützigen Organisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika zusammen. „Auch im Jahr des 50. Jubiläums stehen für uns die Menschen in den Pro-



jektländern im Vordergrund, die in Armut oder Ausgrenzung leben. Deshalb freuen wir uns, wenn Sie unsere Jubiläumsprojekte in den drei Kontinenten Afrika, Lateinamerika oder Asien unterstützen“, so DESWOS-Generalsekretär Gerhard Müller. In Malawi fördert die DESWOS aktuell den Bau von mehreren Hundert Trockentrenn-toiletten, darunter auch an Schulen, sowie Hygienemaßnahmen, die die Lebenssituation von Tausenden von Menschen verbessern. In den Anden Ecuadors entstehen in über 3.000 Meter Höhe 100 schützende Häuser in Selbsthilfe. In Indien fördert die Hilfsorganisation Familien des Nomadenstammes der Narikuravar beim Bau einfacher Häuser.

SPENDEN

können gerichtet werden an:
DESWOS

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE87370501980006602221

SWIFT-Code/BIC: COLSDE33

Auch Online-Spenden sind möglich:

 www.deswos.de





HALLO KIDS



ABENTEUER IN DER SPEICHERSTADT

Was meint ihr: Hat der berühmte Pirat Klaus Störtebeker einen Goldschatz im Hamburger Hafen versteckt? Und falls ja: Wo? Genau das könnt ihr herausfinden bei einer Entdeckertour durch die Speicherstadt – wie aufregend! Außerdem lernt ihr noch eine Menge mehr, zum Beispiel was hier bei Ebbe, Flut und Sturmflut passiert, wie früher die Quartiersleute gearbeitet haben und wie Kakaobohnen eigentlich schmecken. Und am Schluss geht ihr tat-

sächlich selbst auf Schatzsuche. Die Tour dauert 90 Minuten und ist ein spannendes Erlebnis für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Kinder zahlen 6,50 Euro, erwachsene Begleitpersonen 8 Euro, die nächsten Termine findet ihr auf der Internetseite. Ein Hit ist die Tour auch am eigenen Geburtstag; eure Eltern können beim Speicherstadtmuseum nach einem Extratermin fragen.

☼ www.speicherstadtmuseum.de



Christoph Hein: *Alles, was du brauchst – Die 20 wichtigsten Dinge im Leben*, Carl Hanser Verlag, 15 Euro

KLAR, EIN FREUND GEHÖRT EBENSO DAZU WIE EIN FAHRRAD. Und nicht zu vergessen eine Mutter, auch wenn sie manchmal nervt. Und dann muss noch ein Stofftier her und ein Lieblingsgericht, das man selbst kochen kann. Liebevoll und anrührend schreibt der vielfach für seine Erwachsenenliteratur preisgekrönte Autor Christoph Hein über 20 Lieblingsdinge, die man unbedingt haben sollte. Dazu gehören jene, die man sich selbst erobern kann und die für das ganze Leben wichtig bleiben. Ein Instrument spielen zu können steht zum Beispiel auf dieser magischen Liste. So ganz nebenbei begreifen kleine und auch große Leser, was wirklich wichtig ist im Leben. Ein nachdenkliches, fast poetisches Kinderbuch, das bezaubernd von Rotraut Susanne Berner illustriert wurde.

 **DEINE CHANCE**

WIR VERLOSEN 5 x DAS BUCH „ALLES, WAS DU BRAUCHST – DIE 20 WICHTIGSTEN DINGE IM LEBEN“

ANRUFTERMIN
9.10., 15 UHR

Die ersten Anrufer gewinnen!
 **Gewinner-Hotline: 040 520103-22**



STADT-TOUREN

HAMBURG NEU ENTDECKEN PER E-BIKE

Ach, ist das herrlich: durch die schönsten Ecken der Stadt gleiten, sich den Wind um die Nase wehen lassen und dabei Spannendes hören. Das geht mit den E-Bike-Touren der Hamburg-Auskenner.

Da ist zum Beispiel die Tour „Perlenkette & Container“, bis nach Blankenese und zurück, viereinhalb Stunden, 35 Kilometer. Anstrengend? Gar nicht! Denn mit den elektrisch angetriebenen Rädern fährt es sich wie von selbst den Waseberg und andere Hamburger Hügel hinauf. Vorbei geht es an Schmuckstücken Hamburgs, etwa dem Jenisch- und dem Hirschpark, dem Alten Schweden und der Strandperle, Prachtvillen, Kapitänshäuschen und der architektonischen Perlenkette entlang der Elbe – die Schiffe immer im Blick.

Andere Touren führen beispielweise rund um die Alster, durch den Hafen, in den „wilden Osten“ nach Kaltehofe oder im

Dunkeln durchs funkelnde Hamburg. Die Teilnehmer sind durchweg begeistert. Woran das liegt? „Alles, was wir machen, machen wir mit Herzblut“, sagt Sebastian Weber, der Gründer des Tourenanbieters Hamburg-Auskenner. „Bei uns wird niemand mit Jahreszahlen erschlagen. Stattdessen bringt jeder Guide seine Persönlichkeit mit ein und erzählt das, was er selbst an den Orten so spannend findet und schätzt.“



Von seinem Platz hinter dem Tresen aus schildert Wirt Daniel Schmidt das Treiben in seiner am Hamburger Berg gelegenen Kneipe. Die Milieustudie, die ganz bewusst kein Roman sein will, schildert respektvoll Kieztypen ganz eigener Couleur und mit unterschiedlichen Lebenswegen. Schicksale auf dem Kiez halt.



Daniel Schmidt:
Elbschlosskeller,
Edel Books, 17,95 Euro

SO KOMMEN SIE ZU IHRER TOUR:

Die Hamburg-Auskenner bieten öffentliche Touren zu festen Terminen an, die Sie auch als Einzelperson buchen können. Die vorgestellte E-Bike-Tour „Perlenkette & Container“ kostet pro Person 48 Euro inklusive Fahrrad und auf Wunsch Helm.

Größere Gruppen können eigene Termine vereinbaren und eine der „normalen“ Touren auch als E-Bike-Tour buchen. Sie können auch besondere Wünsche mit dem Anbieter besprechen – wenn die Tour zum Beispiel an einem Ihrer Lieblingsplätze vorbeiführen soll.

Die E-Bikes stammen von dem E-Bike-Anbieter und -Verleiher ERFAHRE Hamburg. Sie können sie direkt nach der Tour zu maßgeschneiderten Stunden- oder Wochenendpaketen mieten.

Hamburg-Auskenner

☎ 040 36091969

moin@hamburg-auskenner.de

☀ www.hamburg-auskenner.de

ERFAHRE Hamburg

☎ 040 30034666

info@erfahre.com

☀ www.erfahre.com

Herzlich und authentisch statt 08/15 – das ist perfekt nicht nur für Touristen, sondern auch für Hamburger, die ihre Heimat noch einmal neu entdecken wollen.

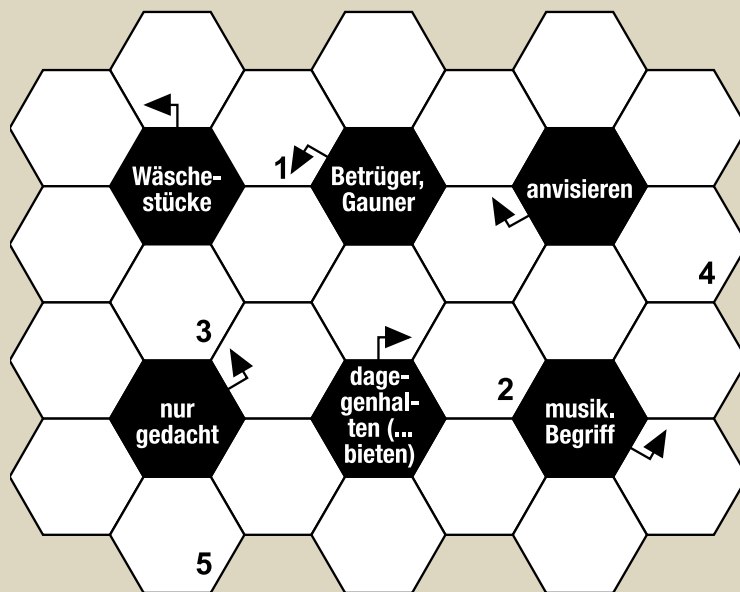
1. PREIS**2 KARTEN****MICHAEL BUBLÉ**

31.10.2019, 20 Uhr, Barclaycard Arena Hamburg

Michael Bublé kommt mit seinem neuen Studioalbum „Love“ und einer sensationellen Live-Show zurück in die Barclaycard Arena Hamburg. Seine Fans erwartet Bublés unnachahmliche und unwiderstehliche Mischung aus Swing, Pop und Soul. Eine grandiose Stimme, frappierender Charme und absolute Disziplin vereinen sich bei ihm zu erstaunlichen Entertainer-Qualitäten. Ein Feuerwerk aus Licht- und Videoeffekten bildet die monumentale, optische Kulisse für den Kanadier und sein Orchester.

 www.michaelbuble.com
2.-5. PREIS**4 X 2 KARTEN****TROPEN-AQUARIUM HAGENBECK**

Einmal entlang des Äquators exotische Tiere beobachten – was für ein Traum! Auf 8.000 m² begeben Sie sich auf eine Expedition zu den verborgenen Lebensräumen von über 14.300 tierischen Bewohnern. Halten Sie Ausschau nach frei laufenden Kattas, frei fliegenden Vögeln und einigen der gefährlichsten Tiere der Welt. Faszinierender Höhepunkt: das große Hai-Atoll. Beobachten Sie durch die riesige Panoramascheibe, wie Haie und Rochen ihre Bahnen in einer der größten Meerwasseranlagen Europas ziehen.

 www.hagenbeck.de
WABENRÄTSEL SEPTEMBER 2019**SO EINFACH GEHT'S:**

Tragen Sie die Begriffe beim Pfeil beginnend in angegebener Richtung um die beschreibende Wabenzelle herum ein. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Die Lösung senden Sie entweder auf einer frankierten Postkarte an*:

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Haufe Newtimes

Wabenrätsel

Tangstedter Landstraße 83

22415 Hamburg

Oder Sie schicken eine E-Mail an*:

gewinnspiel@haufe-newtimes.de

* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese Angabe ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 11. Oktober 2019. Es gilt das Datum des Poststempels.** Teilnahme am Gewinnspiel nur für Genossenschaftsmitglieder.

DIE LÖSUNG DES PREISRÄTSELS JUNI 2019 HIESS: FADEN

Allen Einsendern herzlichen Dank! Gewonnen haben: **1. Preis:** Nicole Weber, **2.-5. Preis:** Claudia Dehn, Petra Kuphaltdt, Erik Schmidt, Tanja Zahrou. Die Gewinner wurden bereits informiert.

MITGLIEDER GEHEN AUF NUMMER GÜNSTIG! Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit. Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.

Erscheinungsweise:

4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)

Herausgeber und Verlag:

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Standort Hamburg

Tangstedter Landstraße 83

22415 Hamburg

Telefon: 040 520103-48

Telefax: 040 520103-12

E-Mail:

kontakt@haufe-newtimes.de

Layout:

Haufe Newtimes

Organisation:

Jana Schulz

Redaktion:

Heike Labsch (V.i.S.d.P.),

Kathrin Bädemann, Michael Koglin,

Ewelina v. Lewartowski-Jansen,

Oliver Schirg

Redaktionsrat:

Monika Böhm, Alexandra Chrobok, Julia

Eble, Dana Hansen, Eva Kiefer, Silke Kok,

Ewelina v. Lewartowski-Jansen,

Oliver Schirg

Für Beiträge und Fotonachweise auf den

Unternehmensseiten sind die jeweiligen

Genossenschaften verantwortlich.

Herstellung und Druck:

DruckZentrum Neumünster GmbH

Rungestraße 4

24537 Neumünster

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

Die „bei uns“ wird auf chlorfrei gebleichtem, matt gestrichenem Bilderdruckpapier gedruckt.



Sing! Inspiration

GOSPELKONZERT MIT SING! INSPIRATION

Gospeltime ist gesungene Lebensfreude, Begeisterung und pure Emotion. Hierfür steht das Gospelensemble Sing! Inspiration, das seit über sechs Jahren mit seinem Gesang gute Laune verbreitet. Ob im Michel, beim Gospelfestival in Planten un Blumen,



Schmidt Theater

DIE KÖNIGS VOM KIEZ

Das Musical mit Herz und Promille

Da hat das Schicksal einer Familie auf St. Pauli wohl einen derben Streich gespielt, als es ihr ausgerechnet den Nachnamen König schenkte. Denn Kasse und Kühlschrank der siebenköpfigen Schar sind permanent leer, obwohl die vier Kinder alles –



ifirst stage

FAME – DAS MUSICAL

Endlich zurück in Hamburg!

Sie träumen von Ruhm, Glanz und Ehre, aber der Weg dorthin ist hart. „Fame – das Musical“ erzählt die Geschichten junger Talente während ihrer Ausbildung in Musik, Gesang, Tanz und Schauspiel. Das Publikum leidet mit ihnen, wenn Rückschläge



Waterkant Touren

SUPERHAFFENRUNDFAHRT

Barkassen-Centrale Ehlers

Erleben Sie eine intensive Tour durch den Hamburger Hafen, die Sie zu den größten Containeranlagen Hamburgs führt. Die zweistündige Hafenrundfahrt bringt Ihnen die großen Pötte ganz nah und Sie erleben die Dimensionen der Riesenschiffe auf ein-



Das Auswanderermuseum BallinStadt

DREI HÄUSER – EIN ERLEBNIS

Gehen Sie auf eine spannende Reise und erleben Sie im Auswanderermuseum BallinStadt die Ein- und Auswanderungsgeschichte über vier Epochen hinweg. In insgesamt drei Häusern begleiten Sie Menschen mit all ihren Wünschen und Träumen, die sie auf ihrem Weg in eine



Waterkant Touren

HAMBURG ECHT ENTDECKEN

Wir bieten einen Hamburg-Trip der besonderen Art – individuell, persönlich und authentisch. Kommt an Bord unserer kultigen VW-Bullis und taucht ein in den Mikrokosmos der Elbmetropole. Wir wollen euch unsere wunderschöne Hansestadt aus alternativen Blickwinkeln zeigen. Dabei

Fotos: Bernd Hellwege; Oliver Fantitsch; Dennis Mundkowski; Barkassen-Centrale Ehlers GmbH; BallinStadt Hamburg; Waterkant Touren

EXKLUSIV-COUPON SEPTEMBER 2019



in der St.-Petri-Kirche, in der Elbphilharmonie oder im Alsterschlösschen – Gospel öffnet Herzen. Tanzen, klatschen und singen Sie mit unserem Groove und unserer Power: Let's praise the lord!

Vorstellung: 16.11.2019, 18 Uhr

GOSPELKONZERT MIT SING! INSPIRATION

Ermäßigung:
20 %

Hinweis: Ermäßigung nur im Vorverkauf! Buchung nur über die Website. Stichwort „gospel“ angeben.

Hotline: 040 64424830
 Kirche St. Gabriel
Hartzlohplatz 17
22307 Hamburg
 www.singinspiration.de

EXKLUSIV-COUPON SEPTEMBER 2019



wirklich alles! – tun, um den Clan über die Runden zu bringen. Durchkreuzt werden die Bemühungen jedoch weniger von Gläubigern und Ämtern als vom eigenen Vater ...

Vorstellungen:
17.10. bis 16.11.2019

DIE KÖNIGS VOM KIEZ

Ermäßigung:
20 %

Hinweis: Karten gibt es unter der Hotline und an der Tageskasse im Schmidt Theater. Stichwort „bei uns“ angeben. Die Ermäßigung gilt für Di., Mi. und Do.

Hotline: 040 317788-61
 Schmidt Theater
Spielbudenplatz 24
20359 Hamburg
 www.tivoli.de

EXKLUSIV-COUPON SEPTEMBER 2019



auszuhalten sind, und vergießt Tränen des Glücks und der Rührung, wenn der hart erkämpfte Traum wahr wird. Wiederaufnahme nach mehr als 14.000 begeisterten Zuschauern im letzten Jahr!

Vorstellungen: 17.9. bis 22.10.2019

FAME – DAS MUSICAL

Ermäßigung:
10 %

Hinweis: Karten können auf der Website gebucht werden – Aktionscode „bei uns“ angeben.

Hotline: 040 401132727
 First Stage Theater
Theustraße 15
22767 Hamburg
 www.firststagehamburg.de

EXKLUSIV-COUPON SEPTEMBER 2019



zigartige Art und Weise. Außerdem sehen Sie die Speicherstadt (tideabhängig), die HafenCity sowie die Elbphilharmonie von der Wasserseite aus und vieles mehr.

Zeitraum: September bis Oktober 2019

SUPERHAFFENRUNDFAHRT

Ermäßigung:
25 %

Erwachsene 19,90 € statt 27 €,
Kinder 9,90 € statt 13,50 €

Hinweis: Der Gutschein gilt für die ganze Familie! Die Tickets erwerben Sie an der Kasse vor Ort. Wenn Sie vorher reservieren möchten, rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns auf Sie!

Hotline: 040 319916170
 Barkassen-Centrale Ehlers GmbH
Schiffsanleger Vorsetzen
(Am City Sporthafen Hamburg)
20459 Hamburg
 www.barkassen-centrale.de
info@barkassen-centrale.de

EXKLUSIV-COUPON SEPTEMBER 2019



neue Heimat mitnahmen. Lernen Sie Albert Ballin, den Gründer der Auswandererhallen in Hamburg, kennen und folgen Sie im Familienforschungszentrum den Spuren Ihrer eigenen Vorfahren.

Öffnungszeiten: täglich 10 bis 18 Uhr
(ab November 10 bis 16:30 Uhr)

DREI HÄUSER – EIN ERLEBNIS

Ermäßigung:
20 %

Hinweis: Karten an der Tageskasse – max. 2 Karten pro Coupon.

Auswanderermuseum
BallinStadt Hamburg
Veddeler Bogen 2
20539 Hamburg
 www.ballinstadt.de

EXKLUSIV-COUPON SEPTEMBER 2019



stehen touristisch weniger erschlossene, jedoch nicht weniger interessante Stadtteile und Sehenswürdigkeiten im Fokus. Lokale Getränke zum Anstoßen sind im Preis enthalten.

Termine: Oktober 2019 bis Februar 2020
(Wochenende nach Verfügbarkeit)

HAMBURG ECHT ENTDECKEN

Ermäßigung:
15 %

Hinweis: Ermäßigung auf klassische Tour aus dem Portfolio für 2 Personen/Haushalt. Gutscheincode per E-Mail, Telefon: Vorteilsangebot „bei uns“, online: BEIUNS19.

Hotline: 040 30373437
 Waterkant Touren GmbH & Co. KG
Hongkongstraße 5
20457 Hamburg (HafenCity)
 www.waterkant-touren.com
info@waterkant-touren.com

★ MEIN LIEBLINGSPLATZ



ANLEGER OP'N BULLN



Insa Pultke

Insa Pultke, die eine Ausbildung beim Bauverein der Elbgemeinden durchläuft, sitzt gern an der Elbe und sieht den Schiffen nach. Oft muss sie dabei auch an ihren Bruder denken, der als angehender Maschinenbauingenieur zur See fährt und dessen Schiff öfter mal den Hamburger Hafen anläuft. „Die Stimmung am Elbstrand mag ich sehr“, sagt die Auszubildende.

Gern isst sie auch mal im direkt auf dem Anleger gelegenen Restaurant „Ponton Op'n Bulln“. Dort kommen übrigens besonders Fischgenießer und Bratkartoffelfans auf ihre Kosten.

⚓ **Der Anleger Op'n Bulln ist mit dem 488er-Bus von Blankenese aus oder mit der Hanse Ferry zu erreichen.**

🎬 KINO TIPP

DORA UND DIE GOLDENE STADT



Eigentlich ist sie im Dschungel zu Hause, doch ihre Eltern schicken Dora (Isabela Moner) in eine ganz normale Schule. Sie selbst machen sich derweil in der Ferne auf die Suche nach einer sagenumwobenen Inkastadt. Doch dann wird Dora entführt und landet mit ihrem Äffchen Boots und ein paar Freunden in einem atemberaubenden Abenteuer. Finstere Gestalten suchen mit Doras Hilfe und auf den Spuren ihrer Eltern ebenfalls den Goldschatz dieser verschwundenen Zivilisation.

🎬 **Kinostart: 10. Oktober 2019 (Paramount)**

🍴 RESTAURANT TIPP



GLANZ IM GLORIA

Besonders die Freunde eines leckeren Bieres kommen hier beim Essen auf ihre Kosten, denn in der Cafébar gloria wird zu den Gerichten Tankbier ausgeschenkt. Dies wird in 200-Liter-Tanks direkt aus der Pilsner-Urquell-Brauerei in Tschechien angeliefert. Unpasteurisiert und mit natürlichem Kohlensäuregehalt. Auch die Kühlkette wird nicht unterbrochen. Cremige Brauhausqualität ist damit garantiert. Dazu gibt es eine reichhaltige Burger- und Pizzakarte sowie zahlreiche schmackhafte, saisonale Tagesangebote.

📍 **gloria Cafébar**
(geöffnet Mo.–Fr. ab 15 Uhr, Sa. und So. ab 10 Uhr)
Bellealliancestraße 31–33, 20259 Hamburg
☎ **040 43290464**
🌐 **www.gloriabar.de**

⚓ AUSFLUGS-TIPP



ST. PETER-ORDING

Etwa zwölf Kilometer lang und bis zu zwei Kilometer breit ist der Sandstrand von St. Peter-Ording. Damit hat sich das Örtchen an der Nordsee nicht nur zu einem beliebten Urlaubsziel gemauert, es lockt auch zu einem Tagesausflug. Spazieren gehen an der salzigen Nordseeluft ist hier bei fast jeder Witterung möglich. Der Ort verfügt als einziges Seebad über eine Schwefelquelle mit ihren gesundheitsfördernden Wirkungen. St. Peter-Ording erreicht man über die Autobahn oder mit dem Zug.

Stammgäste und Cocktailfans begegnen sich in der traditionsreichen Bar in der Hamburger Innenstadt.

🍷 **Le Lion – Bar de Paris**
Rathausstraße 3
20095 Hamburg

Kunstobjekte und Kunsthandwerk gibt es auf dem Kulturflohmart am Museum der Arbeit am 14. September zwischen 9 und 17 Uhr.

⊕ **Kulturflohmart**
Wiesendamm 3, 22305 Hamburg